



N/878

Db. 2.



11
Allerunterthänigste Devotion,

Welche

Vor dem Königl. Throne
Des Allerdurchlauchtigsten / Großmächtigsten
Fürsten und Herrn/

Herrn Friedrichs /

Königs in Preußen /

Des Heil. Röm. Reichs Erb- Kämmerers
und Chur- Fürstens ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Nachdem die Königliche Salbung

So wohl

Ihrer Königlichen Majestät /

Als auch

Hero Höchstgel. Gemahlin /
Der Allerdurchlauchtigsten Fürstin und Frauen /

S O P H I E N

Sophien Charloffen /

Königin in Preußen /

ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Den 18. Jan. Anno 1701. in Königsberg mit höchst-
feyerlichen Ceremonien glücklich vollzogen worden /
allergehorfamst abstaten sollen

Die sämtlichen

Ruff der Hochlöblichen Friedrichs- Universität
Studirende HALLENSES.

HALLE Gedruckt bey Christoph Salfelden Königl. Preuß. und Churf. Brand. Hoff- u. Reg. Buchdr.



Alter durchlauchtigster / vergönne Deinen
Knechten/
Das ihre Demuth sich zu Deinem Throne
naht.

Beerrönter Brennus-Held / laß uns in Deiner Rechten
Den Gnaden-Scepter sehn / geerrönt mit Rath und That.
Dein Königsberg hat Dich in Purpur sehen können /
Dein Walle sieht ihn auch / doch nur durchs Zern-Glas / an.
Wird Deine Majestät uns diese Gnade gönnen /
So hat diß Blat die Pflicht nach allem Wunsch gethan.
Dein Glantz bestrahlt uns schon / Du Vater Deiner
Lande /

Weil Du der Musen Sitz an diesen Ort gelegt.
Dein theurer Cron-Krönz hält uns in erwünschten
Stande /

Wir sehn / wie gnädig Er noch beyde Scepter trägt.
Das Musen-Veld müßt zu an Seegen und an Menge /
Die Weisheit breitet sich in tausend Ströme aus.
Und unsre Herzen sind vor diese viel zu enge /
Wie wohl hat deine Hand gegründet Dero Daus.
Diß Glück lieh uns schon der frohe Himmel sehen /
Da Du zur Huldigung Dich hättest eingestellt. (a)
Es schien / als wär' damahls ein Wunderwerck geschehen /
Das iht weit herrlicher uns in die Augen fällt.
Es war der Sternen Burg in die Couleur gekleidet /
Die Deines Volckes Schmuck und schönste Bierde war.
Es ward der Augen Licht durch Himmel-blau geweidet /
So wohl bey heittrer Luft / als bey der Diener Schaar.
Die

Die Sonne hatte Dir den graden Weg gezeigt/
Zu Deiner Residenz; Des Mondes holden Schein
Sah' unser Horizont, eh' sich der Tag geneiget;
Es trat der Abend Stern in ihre Mitten ein. (P)
Der ward von Tausenden als neuer Stern erblicket/
Der durch die dünne Luft mit seinem Silber schien/
Durch diesen Anblick ward die ganze Stadt erquicket/
Sie konnte solches leicht auff etwas Gutes ziehn.
Dich nannte Groß und Klein die schönste Landes-
Sonne/ (Mond/

Dein theurestes Gemahl verglich man mit dem
Mund Dein Durchlauchtgaster Krink/ der Völder
Trost und Wonne/

War uns ein neuer Stern/ in dem Dein Glanz
auch wohnt.

Die Deutung hat Gott Lob! mit Freuden eingetroffen/
Denn die Conjunction hat tausend Glück gebracht.

Es hat die werthe Stadt unzählich mehr zu hoffen/
Weil die gedritte Zahl sie dreymahl glücklich macht.

Der **HITTE** hat sie also beschützet/
Daß sie in schönsten Glor bey Seinen Scepter steht/
Es hat kein mörderlich Schwerdt in ihrer Glor geblicket/
Weil Deiner Gnaden Glanz ihr Tag vor Tag auffgeht.

Die Sonne hat hernach weit prächtiger geschienen/
Da Du hier angelegt ein neues Saal Athen/
In dem die Mufen Dir als ihrem Phoebus dienen/
Wir sehen den Parnals bey Saal und Soole stehn.

Ein grosser Kaiser gab der Stadt zum Wapen Zeichen
Den niemahls vollen Mond/ der zwischen Sternen steht.

Gleichwie vor ihrem Glanz die duncklen Schatten weichen/
So weicht auch alle Nacht wenn uns Dein Licht auffgeht.

Nummeho können wir den Glanz vergrößert schauen/
Da eine Krone sich um Deinen Thur Hut legt/
Wir können auff den Grund die stärcksten Schloßer bauen/
Nachdem dein Adlers Helm so Kron als Scepter trägt.

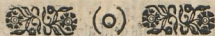
(P) Als der Pompeuse Einzug damals geschah/ stand die Sonne gegen Abend hinter der Chur-
säuhl. Residenz. Über der Stadt war bey hellen Himmel der Abendstern zu sehen/ und gegen
Morgen war der zunehmende Mond schon über unsern Horizont auffgegangen.

Best glänzet Sonn und Mond in mehr als gülden
Stücke/
Der helle Morgenstern / Dein Cron-Brink /
steht dabey /
Dein Königreich geneußt die Gnaden-reichen Blicke /
Und saget / daß sein Heil nun dreysfach grösser sey.
Wir / die wir Licht und Frost von Deinen Strahlen borgen /
Sehn dieses Lust Bestien in tieffster Demuth an.
Es weichet alle Nacht / es weichen alle Morgen /
Es jauchzet alles Volk / denn das hat Gott gethan.
Nunmehr können wir Sonn / Mond und Stern
verehren

In Königlichem Schmuck / den sie schon längst
verdient /
Uns darff kein blasser Strahl des Ungemachs verfehren /
Weil unser Tausend schön durch deren Einfluß grünt.
Wir meinen diese Burg / wo wahre Weisheit thronet /
Wo sich Eusebie in reiner Klarheit zeigt /
Wo Themis Hoffstadt hält / und wo Machaon wohnet /
Wo Stagyricens Hand die zarten Keiser beugt.
Laß ferner / Grosser Fürst / uns Deinen Schutz genießent /
Und giesse über uns den Glanz der Strahlen aus.
Laß Deinen Gnaden Thau auff unsre Felder fließen /
So grünen sie durch Dich / und durch Dein Hohes
Haus.

Die Allmacht / welche Dir die Krone aufgesetzt /
Befestige Dein Reich / bewahre Deinen Thron /
Es werde Sonn und Mond und Stern von Gott
ergötzet /

Bis Er dort schencken wird vor Dube Königs-
Wohn.



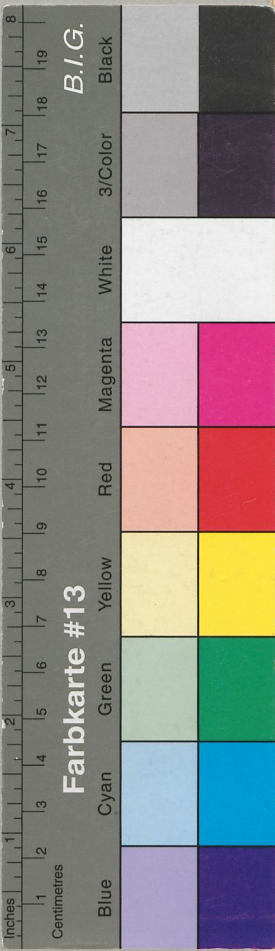
Nf 818.

S

4.

W





Allerunterthänigste Devotion,

Welche

Vor dem Königl. Throne
Des Allerdurchlauchtigsten / Großmächtigsten
Fürsten und Herrn/

Herrn **Friedrichs** /
Königs in Preußen /

Des Heil. Röm. Reichs Erb-Kammerers
und Chur-Fürstens ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Nachdem die Königliche Salbung

So wohl

Ihrer Königlichen Majestät /

Als auch

Ihero Höchstigel. Gemablin /
Der Allerdurchlauchtigsten Fürstin und Frauen /

FR A U E N

Sophien Charlotten /
Königin in Preußen /

ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Den 18. Jan. Anno 1701. in Königsberg mit höchst-
feyerlichen Ceremonien glücklich vollzogen worden /
allergehorfamst abstaten sollten

Die sämtlichen

Duff der Hochlöblichen **Friedrichs-Universität**
Studirende **HALLENSES.**

HALLE Gedruckt bey Christoph Salsfelden / Königl. Preuß. und Churs. Brand. Hoff- u. Reg. Buchdr.